

Um des Lebens willen

Chronik
Nr. 2
2020-
2023



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den zweiten Teil der Chronik des Hospizvereins Germering vorlegen zu können – eine Rückschau auf die ereignisreichen Jahre 2020 bis 2023. Im Jahr 2020 konnten wir unser 20-jähriges Jubiläum begehen, coronabedingt aber nicht passend feiern. Trotzdem für uns ein Anlass, auf eine erfolgreiche Verankerung der Hospizarbeit und -idee in Germering zurückzublicken. Das langjährige Engagement unseres Vereins war eine der Voraussetzungen dafür, dass ein Hospiz in Germering geschaffen wurde. Über viele Jahre hat der Hospizverein Germering diesen Prozess begleitet und an der Realisierung entscheidend mitgewirkt.



Mit der Eröffnung des Hospizes im Juni 2022 ergaben sich dann zusätzliche Verantwortlichkeiten und Aufgaben für den Hospizverein. Er wurde Hauptgesellschafter der gemeinnützigen Betreibergesellschaft und Kooperationspartner des Hospizes. Letzteres bedeutet, dass unsere Hospizbegleiter:innen die Pflegekräfte des Hospizes an 365 Tagen im Jahr ehrenamtlich unterstützen.

Die Herzkammer unseres Vereins ist und bleibt das Engagement unserer ehrenamtlich tätigen Begleiterinnen und Begleiter. Sie schenken Zeit, Trost und Zuwendung, um Schwerstkranken und ihren Zugehörigen zu helfen und Trauernden Halt zu geben. Seit 2023 haben wir die Trauerarbeit noch gestärkt durch die Ausbildung zusätzlicher Trauerbegleiter:innen. Allen Beteiligten gilt unser großer Dank und unsere Wertschätzung.

Einen besonderen Dank richten wir an unsere Mitglieder für ihre Treue, sowie an Spender und Sponsoren – ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre unsere gemeinwohlorientierte Arbeit nicht möglich. Ich schliesse in meinen Dank auch alle diejenigen ein, die mit Freude, Zuneigung und Engagement die Hospizarbeit vor Ort unterstützen.

Gemeinsam können wir viel Gutes tun.

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Helmut Ankenbrand". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Helmut Ankenbrand / 1. Vorsitzender

Germering, im Januar 2024

Der neue Vorstand

Der gemeinnützige Hospizverein Germering e.V. begleitet und unterstützt Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Im Sinne der Hospizidee soll menschenwürdiges Sterben in vertrauter Umgebung ermöglicht werden. Diese Arbeit geschieht in Zusammenarbeit von multidisziplinären Teams unter wesentlicher Einbeziehung von qualifizierten Ehrenamtlichen.

Die tragenden Säulen des Hospizvereins Germering sind unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen. Ihre Arbeit ist ausgerichtet auf eine Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität von schwerstkranken und sterbenden Menschen.

Zur Bewältigung der Situation „danach“ unterstützen unsere Trauerbegleiter:innen die Zugehörigen mit einem ausgewogenen Trauerangebot.

Mit der Eröffnung im Juni 2022 wurde das bisher ambulante Angebot in Germering durch ein stationäres Hospiz erweitert. Die fast 10-jährige Planungsphase zum Bau des Hauses hat der Vorstand des Hospizvereins maßgeblich initiiert und begleitet.

Aufgabe des ehrenamtlichen Vorstandes des Hospizvereins ist, mit seinen in der Satzung definierten Organen die Rahmenbedingungen zu schaffen, den Satzungszweck und die Hospizidee in Germering voranzubringen.

Die Vorstandsmitglieder von links:

**Dr. Quirin Linhuber
Gabriele Kern
Helmut Ankenbrand
Elizabeth Braams
Dr. Andreas Iselt
Monika Huber-Tiefnig
Ingrid Jasperbrinkmann
Karin Lehner
Heinz Burger**



**„Eines der Geheimnisse des Lebens ist,
daß nur die Dinge, die wir für andere tun, es wirklich wert sind.“**

Lewis Carroll, britischer Schriftsteller

... und seine Aufgaben

Der Vorstand des Hospizvereins erfüllt eine Vielzahl von Aufgaben, dazu gehören:

- die Geschäftsführung des Vereins
- die Festlegung der Ziele und der strategischen Ausrichtung des Vereins
- die Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen
- die Führung und Koordination der Arbeit des Vereins
- die Verwaltung der Finanzen und Ressourcen
- die Vertretung des Vereins in der Öffentlichkeit

Mit der Eröffnung des stationären Hospizes in Germering werden an den Hospizverein als Hauptgesellschafter der gGmbH mit 52% zusätzliche Anforderungen gestellt (die Stadt Germering und der Landkreis Fürstenfeldbruck sind mit je 24% beteiligt). Bei den für den Verein damit verbundenen

gesellschaftsrechtlichen Aufgaben ist insbesondere die ehrenamtliche Betreuung des stationären Hospizes durch die ambulanten Hospizbegleiter:innen zu nennen. An 365 Tagen im Jahr unterstützen unsere Ehrenamtlichen täglich mindestens drei Stunden das stationäre Hospiz.



Die Koordinatorinnen

Was bedeutet eigentlich Koordination bei einem Hospizverein?

Wir Koordinatorinnen sind für die Ehrenamtlichen, das Herzstück unseres Hospizvereins, da. Wir bilden aus und begleiten sie in ihrer so wichtigen Tätigkeit. Nach dem Erstbesuch bei einer hilfesuchenden Familie wählt die zuständige Koordinatorin eine/n ehrenamtliche/n Hospizbegleiter:in aus. Sie begleitet diese/n zum ersten Kennenlernen und steht im Hintergrund immer für Rückfragen oder Unterstützung zur Verfügung.

Im ambulanten Hospizdienst betreuen wir viele unterschiedliche Bereiche: Alle Anfragen, die telefonisch, persönlich oder per E-Mail an den Verein gestellt werden, laufen bei uns zusammen. Wir beraten Schwerstkranke und/oder ihre Nahestehenden, geben praktische Tipps und helfen, ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen, damit die Betroffenen daheim gut zurechtkommen. Denn das wollen die meisten: bis zum Schluss in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Die Koordination der ehrenamtlichen Dienste im stationären Hospiz sowie der Trauerbegleitung gehören ebenfalls zu unserem Aufgabenspektrum. Wir sorgen dafür, dass an jedem Tag des Jahres von 16 bis 19 Uhr Hospizbegleiter:innen für die Gäste des stationären Hospizes da sind und koordinieren zugleich Einsätze der



Die Koordinatorinnen 2023, v.l. Monika Hagl-Kühlein, Tanja Spehr, Christine Lambers (nicht dabei: Elisabeth Sexl)

Trauerbegleiterinnen. Trauernde wenden sich an den Verein und werden über die unterschiedlichen Hilfsangebote wie Trauerspaziergänge oder Gruppenangebote informiert.

Die Organisation von Letzte Hilfe-Kursen, Fortbildungen, Gruppentreffen und Supervisionen sowie die Dokumentation der Dienstleistungen und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen nehmen ebenfalls einen Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Zu guter Letzt leisten wir auch Öffentlichkeitsarbeit: Durch Vorträge an Schulen oder Aktivitäten zum Welthospiztag möchten wir dazu beitragen, den Hospizgedanken ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Das Koordinatorinnen-Team

STATISTIK

32

2020



25

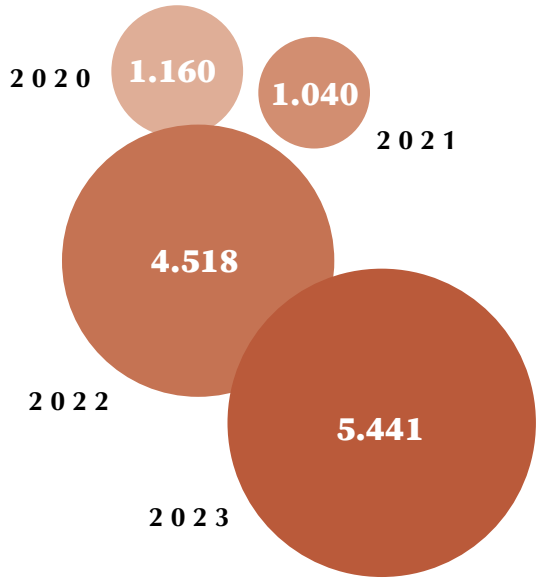
2021

45

2022

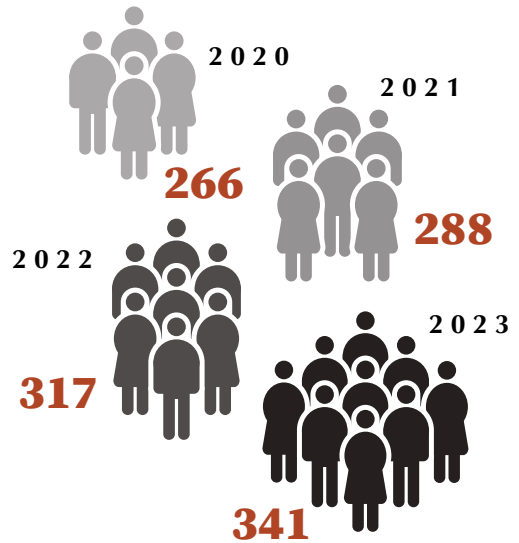
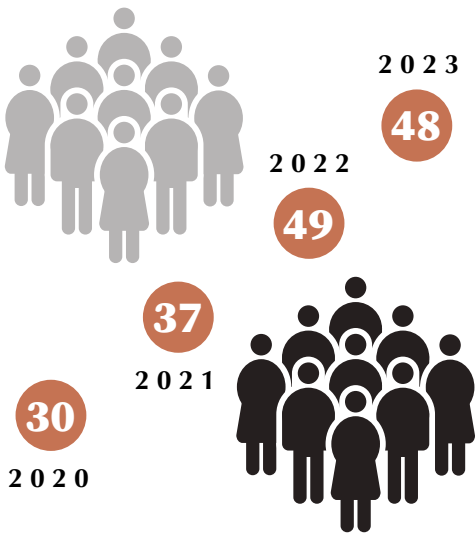
39

2023



Anzahl der abgeschlossenen Begleitungen

Ehrenamtlich geleistete Stunden



Anzahl der Ehrenamtlichen

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Unsere Begleiter:innen

Das Herzstück unseres Vereins bilden die Frauen und Männer, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für unsere Arbeit engagieren. Durch intensive Ausbildung werden die Hospiz- und Trauerbegleiter:innen auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Die Kurse entsprechen den Qualitätsanforderungen des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes und des Bundesverbandes Trauerbegleitung. Bei ihrer Tätigkeit werden die Ehrenamtlichen durch regelmäßige Teamtreffen, Supervision und Weiterbildungen unterstützt.

Unsere Hospizbegleiter:innen kommen zu Ihnen nach Hause oder ins Altenheim und sind im Germeringer Hospiz an 365 Tagen im Jahr im Einsatz. Sie leisten Gesellschaft, unterstützen durch Handreichungen, erfüllen kleine Wünsche, begleiten nach draußen und halten auch Angst und Verzweiflung mit aus. Sie bringen Zeit und Aufmerksamkeit mit, geben mitmenschliche Zuwendung und Trost. Sie bieten Betroffenen und ihren Zugehörigen Entlastung und emotionalen Beistand.

Nach dem Tod eines Nahestehenden kann die einfühlsame Unterstützung unserer Trauerbegleiter:innen helfen, mit dem Verlust umzugehen und nach und nach wieder neue Perspektiven zu finden.



Eine starke Basis: Unsere 48 Begleiter:innen

„Die größten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.“

Jean Jaurès, französischer Historiker und Politiker



Wollen Sie auch mit ins Team kommen?

Ob in der Hospiz- oder Trauerbegleitung: es erwartet Sie eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen und Begabungen, die gemeinsam einem Ziel dienen: ihren Mitmenschen in einer existenziellen Notsituation beizustehen, der schwersterkrankung und dem nahenden Tod. Auch Sie könnten mithelfen, die palliative Grundhaltung „Den Tagen mehr Leben geben“ umzusetzen. Eine (zu) schwere Aufgabe? Eine zugegeben nicht immer leichte, aber immer lohnende Aufgabe!

*Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben – das jeden einmal betreffen wird und mit dem wir alle beim Abschied von Nahestehenden in Berührung kommen – führt oft zur intensiveren Wahrnehmung des Lebens. Der bereichernde Austausch in der Gruppe unterstützt das in vielfältiger Weise. Gar nicht zu sprechen von den vielen wunderbaren Momenten mit Begleiteten und ihren Nahestehenden. Jede Begleitung ist anders, bietet neue Aspekte. Wie von selbst übt man Aufmerksamkeit und Freude an der Begegnung. Wir freuen uns immer über neue Interessent:innen. Sprechen Sie uns an!
Die Kontaktdaten finden Sie auf S.34*



2020

Das Jahr 2020 beginnt voller Vorfreude auf das 20-jährige Jubiläum des Hospizvereins und den neuen Kurs zur Hospizbegleitung. Doch die Pandemie mit Covid-19 ändert alles: Lockdowns, Absage des Festaktes. Statt Treffen finden nur noch Videokonferenzen statt. Begleitungen in Heimen und zu Hause müssen wegen der Kontaktbeschränkungen zeitweise ganz eingestellt werden. Sterbebegleitung und Trauerarbeit sind nur schwer möglich.

Hospizbegleiterkurs: Am 08.01. startet der Hospizbegleiterkurs mit 16 Teilnehmer:innen, der jedoch aufgrund der Coronasituation nach fünf Terminen und einem Trauer-Wochenende im Allgäu

Digital und doch persönlich: Online-Meeting während des Lockdowns

vorübergehend ausgesetzt werden muss. Am 30.09. kann der Kurs in Präsenz fortgesetzt werden, ab 19.11. ist eine Fortführung nur noch per Videokonferenz möglich.

Max-und-Gabriele-Strobl-Haus: Im Sommer beginnt die Germeringer Sozialstiftung mit dem Bau des Max-und-Gabriele-Strobl-Hauses. Hier werden 2022 das stationäre Hospiz, der Hospizverein, das Frauenhaus und die Germeringer Sozialstiftung selbst einziehen. Gabriele Strobl, die Stifterin des Grundstücks, wird zum Ehrenmitglied des Hospizvereins ernannt.

Personelles: Im Juni beendet Julia Hoheisel ihre Tätigkeit als Koordinatorin auf

eigenen Wunsch. Mitte August verlässt auch Barbara Innerkofler den Hospizverein. Christine Lambers überbrückt die entstandene Vakanz, bis am 15.09. Tanja Spehr die hauptamtliche Stelle übernimmt. Christine Lambers arbeitet auch danach als ehrenamtliche Koordinatorin weiter.

Homepage: Im September geht die neue Homepage des Hospizvereins online. In neuem Design informiert sie über den Verein und seine Angebote.

Gründung der Hospiz Germering gemeinnützige GmbH: Im Juli wird die Hospiz Germering gGmbH als Betreiberin des stationären Hospizes gegründet. Die Geschäftsführung übernehmen die Vorstandsmitglieder Elizabeth Braams und Sina Muscholl. Der Hospizverein hält 52% der Gesellschaftsanteile und ist damit Hauptgesellschafter.



**Die beiden Geschäftsführerinnen:
Sina Muscholl (l.) und Elizabeth Braams**



**Im September 2020 – Comeback von
Tanja Spehr als Koordinatorin**

Mitgliederversammlung: Am 21.09. wird ein neuer Vorstand gewählt: Dr. Peter Braun (1. Vorsitzender), Helmut Ankenbrand (2. Vorsitzender), Elizabeth Braams (3. Vorsitzende), Jeannette Ahrens (Schatzmeisterin), Monika Huber-Tiefnig (Schriftführerin), als Beisitzer Margit Höglinger, Jochen Ladwig, Dr. Quirin Linhuber, Sina Muscholl und Dr. Hartwin Zechmeister. Als Rechnungsprüferinnen werden Eike Höppner und Gabi Baldus bestellt.

Welthospiztag: Zum Welthospiztag am 10.10. stehen trotz ungemütlicher Bedingungen (Maskenpflicht und Regen) Ehrenamtliche und Vorstand auf dem Germeringer Samstagsmarkt für Fragen zur Trauer- und Hospizarbeit zur Verfügung.

2021

Personelles: Ab 01.03. übernehmen die bis dato ehrenamtlich arbeitenden Geschäftsführerinnen Elizabeth Braams und Sina Muscholl (beide auch im Vorstand des Hospizvereins tätig) diese Aufgabe hauptamtlich in der Hospiz Germering gGmbH, die das stationäre Hospiz betreiben wird.



Ab 01.05. unterstützt Margit Wassermann die Arbeit des Vorstands in der Verwaltung. Der Hospizverein bietet jetzt feste Bürozeiten an.

Koordination: Vom 01.10. bis 31.12. verstärkt Ines Jentsch das Koordinatorinnen-Team.

Neu im Team:
Margit Wassermann

Hospizbegleiterkurse:

Im Juli endet mit einem Jahr Verzögerung der Hospizbegleiterkurs 2020. 12 Absolvent:innen nehmen ihre ehrenamtliche Arbeit auf. In Anbetracht der durch Corona und Koordinatorinnen-Wechsel bedingten Schwierigkeiten ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Ausbildung: Im November wird ein zweitägiger Grundkurs für Interessierte angebo-

Abschluss mit einem Jahr Verzögerung:
Der Hospizbegleiterkurs 2020

ten. Die geltenden Coronaregeln begrenzen die Anzahl der Teilnehmenden auf 15.

Soziale Medien: Im September startet der Verein seine Präsenz auf Instagram und Facebook, um auch auf diesen Kanälen für seine Angebote zu werben und auf seine Anliegen aufmerksam zu machen.

Mitgliederversammlung: Am 12.09. findet die Jahreshauptversammlung in der Stadthalle unter Pandemiebedingungen statt. Christine Lambers wird zum Ehrenmitglied ernannt. Sie ist seit vielen Jahren im Verein als Hospiz- und Trauerbegleiterin, sowie als ehrenamtliche Koordinatorin tätig. Sie hat wiederholt mit ganzer Kraft Lücken geschlossen, als hauptamtliche Stellen unbesetzt waren und unterstützt den Hospizverein hoffentlich noch lange mit ihrer Fachkompetenz. Der Verein ist sehr



„Der Tod ist nicht das Gegenteil vom Leben, sondern ein Teil davon.“

Haruki Murakami, japanischer Schriftsteller



Christine Lambers bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den 2. Vorsitzenden Helmut Ankenbrand

dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz und die viele Zeit, die sie dem Verein und der Hospizarbeit widmet.

Welthospiztag: Am 09. 10. präsentiert sich der Hospizverein auf dem Wochenmarkt vor der Stadthalle – im Freien ohne Maskenpflicht und wieder mit der Möglichkeit der direkten Ansprache von Interessierten.

Vereinsausflug: Am 16. 10. kann der Verein unter strengen Corona-Auflagen (3G +) einen Ausflug für seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen nach Kelheim und Schiffahrt zum Donaudurchbruch und Kloster Weltenburg durchführen. Alle Teilnehmenden genießen die in der Pandemie



Welthospiztag ohne Masken: Walter Pawlik, Tanja Spehr, Gabi Baldus, Peter Altschmied, Monika Huber-Tiefnig (v.l)

rar gewordene Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Mitgliederzahl: Corona zum Trotz ist der Verein zum Ende des Jahres auf 304 Mitglieder angewachsen.

Frohe Gesichter hinter Masken: Ausflug nach Kelheim und Kloster Weltenburg



2022

Personelles: Von April bis August arbeitet Miriam Quitter als Koordinatorin im Team. Leider beendet sie ihr Engagement aus privaten Gründen nach kurzer Zeit schon wieder. Monika Hagl-Kühlein startet im Juli als Koordinatorin im Team.

Sie ist examinierte Krankenschwester, Palliative Care Fachkraft und Pflegeberaterin.



Gute Zusammenarbeit in den neuen Büroräumen des Vereins im Hospizhaus

Umzug: Im Juni bezieht der Verein sein neues Büro im Max-und-Gabriele-Strobl-Haus. Es stehen nun vier Arbeitsplätze zur Verfügung, die in erster Linie von der Koordination genutzt werden, aber auch für Vorstand und Bürokraft im Desk-Sharing gedacht sind.

Zusätzlich steht ein Konferenzraum zur Verfügung. Für Kurse und andere Veranstaltungen wird der Seminarraum im Max-und-Ga-

Abschluss des Hospizbegleiterkurses



Neu dabei: Monika Hagl-Kühlein bei der Begrüßung durch Dr. Peter Braun

Kooperationsvertrag: Im April unterzeichnen Vorstand des Hospizvereins und Geschäftsführung des Hospizes den Vertrag, der die ehrenamtliche Betreuung im Hospiz zum Gegenstand hat. Hierbei verpflichtet sich der Hospizverein, an allen 365 Tagen eines Jahres jeweils

von 16 bis 19 Uhr eine Begleiterin bzw. einen Begleiter zu stellen, um in den Abläufen rund um das Abendessen zu unterstützen und für die Gäste da zu sein.

Letzte-Hilfe-Kurs: am 09.05. findet der erste Kurs, durchgeführt von Ehrenamtlichen des Hospizvereins, in der VHS Germering statt. Das Interesse ist groß.

briele-Strobl-Haus entsprechend gebucht.
Hospizbegleiterkurs: Im Juli beenden 12 Teilnehmende erfolgreich ihre Ausbildung und werden nach den Sommerferien mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit beginnen.

Vereinsausflug: Der Ausflug am 17.08. führt nach Regensburg. Die Teilnehmenden fahren gemeinsam mit dem Zug und verbringen einen genussreichen und kurzweiligen Tag in der Altstadt.

Stationäres Hospiz: Nach der Eröffnung im Sommer übernehmen die Ehrenamtlichen an 365 Tagen im Jahr für jeweils drei Stunden die Begleitung der Gäste.

Abschied: Am 16.09. verstirbt Hannelore Spohn, eine Begleiterin der ersten Stunde, die über 20 Jahre aktiv tätig war und bis zum Schluss engen Kontakt zum Verein und der Gruppe der Ehrenamtlichen hielt. Mit Bescheidenheit, aber auch mit Energie

und Ausdauer war sie dem Hospizgedanken verpflichtet.

Trauerbegleitung: Erstes Gruppentreffen der Trauerbegleiterinnen im neuen Zuhause (29.09.) Alle Beteiligten sind begeistert



Erstes Treffen der Trauerbegleiterinnen in den neuen Räumen

vom neuen Standort für die Aktivitäten.

Welthospiztag: Traditionell informiert der Hospizverein mit einem Stand auf dem Marktplatz über seine Arbeit (08.10.).

Welthospiztag 2022: Austausch mit Interessierten auf dem Germeringer Marktplatz



Diesmal werden erwartungsgemäß viele Fragen zum neueröffneten Hospiz und der Rolle des Vereins darin gestellt – neben den Tätigkeiten in der ambulanten Hospizbegleitung und der Trauerbegleitung seit August ein neues wichtiges Betätigungsfeld der Ehrenamtlichen des Vereins. Am Stand sind auch Geschäftsführung und Personal des Hospizes präsent.

Germeringer Stadtlauf: Der Verein beteiligt sich am 16.10. mit einer Auswahl sportlicher Ehrenamtlicher erfolgreich an den 5 km- und 10 km-Läufen. Aktive und die Unterstützenden des Vereins im Stadion und an der Strecke zeigen die Zugehörigkeit mit einem eigens entworfenen T-Shirt mit dem Logo des Vereins und dem einprägsamen Motto „Wir sind da – bis zum Schluss.“



Stadtlauf 2022: Wir sind da! Die Läuferinnen und Läufer des Hospizvereins

Ehrenmitgliedschaft für Dr. Peter Braun



Seit der Gründung im Januar 2000 führte Dr. Peter Braun den Hospizverein Germering e.V. mit juristischer Kompetenz und mit viel Herzblut erfolgreich zu heutiger Größe und Bedeutung. Unter seiner Leitung wurde nicht nur die ambulante Hospizbegleitung stetig ausgebaut, sondern auch die Trauerbegleitung in den Verein integriert und zu einer zweiten, wichtigen Säule der ehrenamtlichen Arbeit. Besondere Verdienste erwarb sich Dr. Braun mit beharrlichem Engagement und Verhandlungsgeschick in der langjährigen Vorbereitung und Schaffung der Voraussetzungen für das stationäre Hospiz. Die Eröffnung ist ein herausragendes

Ereignis seiner Amtszeit. Er bleibt nach seinem Ausscheiden im Vorstand weiterhin Vorsitzender des Kuratoriums der Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung.

„Das Wichtigste im Leben ist, Dinge zu tun und nicht, sie getan zu haben.“

Karl Lagerfeld, Modedesigner

Mitgliederversammlung:

Am 17. 10. wird ein neuer Vorstand gewählt: Helmut Ankenbrand (1. Vorsitzender), Elizabeth Braams (2. Vorsitzende), Karin Lehner (3. Vorsitzende), Lothar Richter (Schatzmeister), Monika Huber-Tiefnig (Schriftführerin), als Beisitzer Dr. Andreas Iselt, Ingrid Jasperbrinkmann, Gabriele Kern, Dr. Quirin Linhuber, Sina Muscholl. Die anwesenden ausscheidenden Mitglieder sowie Georg Liebermann, der langjährige ehrenamtliche Helfer und Berater in Technik- und IT-Fragen werden mit Applaus verabschiedet. Dr. Peter Braun beendet seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender. Er wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. **Teamtag:** Unter professioneller Moderation von Barbara Mallmann erarbeiten die



Die Mitglieder des neu gewählten Vorstands

ehrenamtlichen Begleiter:innen am 22.10. in einem Workshop, was sie als Team ausmacht und welche Erwartungen sie an die Zusammenarbeit haben.

Hierbei spielt wie bei ähnlichen Veranstaltungen auch immer das Zusammenwachsen der verschiedenen Kursjahrgänge eine wichtige Rolle, besonders auch das Kennenlernen mit den Neankömmlingen.

Gemeinsames Christbaumschmücken:

Am 01.12. kommen Haupt- und Ehrenamtliche aus Hospiz und Verein zu Gestaltung und gemütlicher Runde zusammen, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Kennenlernen und Zusammenwachsen beim Workshop am Teamtag



Eröffnung des Hospizhauses

Am 15. Juni 2022 öffnet das stationäre Hospiz in Germering seine Türen in der Bahnhofstraße 22, wo auch der Hospizverein neue Räume bezieht. Das Grundstück war nicht bebaut, bevor es Max und Gabriele Strobl für diesen Zweck im Rahmen einer Stiftung zur Verfügung stellten. Einen schöneren Platz mitten in Germering hätte man für das Haus kaum finden können. Viele Vorbereitungen sind im Vorfeld notwendig gewesen, die besonders von Gabriele Strobl, dem Hospizverein Germering und der Germeringer Sozialstiftung geleistet wurden. In einer Rekord-Bauzeit von knapp zwei Jahren während der Corona-Pandemie wurde das Haus fertiggestellt – eine Meisterleistung aller Beteiligten.

Bereits im Sommer 2020 ist die künftige Betreiberin des Hospizes, die Hospiz Germering gGmbH, an den Start gegangen und hat die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb geschaffen. Als Gesellschafter sind der Hospizverein Germering e.V., die Stadt Germering und der Landkreis Fürstfeldbruck in die Verantwortung getreten. Unterstützt wird das Hospiz in der Zukunft durch die Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung.

Seit der Eröffnung ist mit dem multiprofessionellen Team aus Pflegefachkräften, Hauswirtschaft, Verwaltung, Ärzt:innen, Therapeut:innen, Seelsorger:innen und Ehrenamtlichen, die Versorgung und Be-

gleitung von zehn Schwerstkranken und Sterbenden möglich. Die Hospizbegleiter:innen haben seit Herbst 2022 im Hospiz einen zusätzlichen Einsatzbereich.

Das Germeringer Hospiz deckt den Bedarf der Landkreise Fürstfeldbruck und Dachau sowie in Teilen der Landkreise Starnberg und Landsberg. Die Finanzierung des Betriebes erfolgt zu einem großen Teil durch die Kranken- und Pflegekassen, aber auch aus Spenden. Für die Gäste und deren Zugehörige entsteht kein Eigenanteil.

Fotos (v. l. nach r.): Grundsteinlegung im Juli 2020 durch den Vorsitzenden der Sozialstiftung Christian Ganslmeier, Außenansicht, der „Raum der Stille“ für Gäste und ihre Zugehörigen





Das zentral gelegene Hospizhaus im Bau. Im Hintergrund der Platz vor der Stadthalle



Von Herzen Stifterin



**Gabriele Strobl
auf dem von ihr
gestifteten
Baugrundstück
im Februar 2020**

der Germeringer Sozialstiftung treuhänderisch verwaltet und hat die Errichtung und den Betrieb eines Hospizes in Germering zum Stiftungszweck. Im Juli 2020 konnte die Grundsteinlegung für das Max-und-Gabriele-Strobl-Haus im Beisein

Das stationäre Hospiz in Germering ist Frau Gabriele Strobl, einem Mitglied des Hospizvereins, zu verdanken – ihr Mann Max Strobl verstarb in einem Germeringer Alten- und Pflegeheim. Nach einer Mitgliederversammlung sprach sie den damaligen Vorsitzenden Dr. Peter Braun an: »Herr Braun, warum haben wir denn kein Hospiz in Germering?« Nach vielen Gesprächen und Beratungen mit Dr. Peter Braun, Dr. Dieter Gutekunst und Herbert Stark, dem Mitgründer der Germeringer Sozialstiftung wurde die »Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung« durch Frau Strobl gegründet. Die Stiftung wird als Unterstiftung von

der Stifterin gefeiert werden. Neben dem stationären Hospiz sind auch ein Frauenhaus, das Büro der Germeringer Sozialstiftung, sowie die Beratungsräume des Hospizvereins untergebracht.

Die feierliche Eröffnung erfolgte im Juni 2022. Frau Strobl selbst hat das Hospiz noch im September 2022 besucht und war höchst erfreut, dass ihr Stiftungswille so trefflich realisiert wurde. Sie verstarb am 1. Dezember 2022. Sie hat die Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung zur Alleinerbin bestimmt. Der Hospizverein Germering gedenkt ihrer in großer Dankbarkeit.

2023

Filmnachmittag: Am 12.03. findet eine Filmvorführung des Films „In Liebe lassen“ u.a. mit Catherine Deneuve statt. Der Film über das Sterben und viel mehr noch über die Liebe berührt alle Besucher.

„StadtLeben in Germering“: Am 03.05. findet diese Veranstaltung erstmals wieder nach drei Jahren Pandemiepause statt. Über 50 Germeringer Vereine, Parteien und



Vorträge von Monika Hagl-Kühlein (l.) und Dr. Karlheinz von Jan zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Mit dabei, Vorstand Karin Lehner



Monika Hagl-Kühlein und Tanja Spehr (v.l.) bei „StadtLeben in Germering“

Institutionen präsentieren sich an diesem Infoabend und geben Einblicke über ihre vielfältigen und interessanten Angebote und Projekte. Auch der Hospizverein ist mit einem Stand präsent.

Mitgliederversammlung: Am 16.05. fin-

det die Jahreshauptversammlung statt. Mit einem Anstieg auf 336 Mitglieder und 47 ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter:innen wächst der Verein weiter. Nach der coronabedingten Ruhephase wird die Öffentlichkeits- und Ausbildungsarbeit wieder aufgenommen.

Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Ambulanten Palliativteams (APT) FFB: Herzliche Gratulation am 22.06. Das APT-FFB und den Hospizverein Germering verbindet eine langjährige, hervorragende Zusammenarbeit und Partnerschaft in der Begleitung Schwerstkranker. Die medizinische Palliativversorgung ist in vielen Begleitungen der Garant für einen entspannteren und schmerzarmen Verlauf, was der Lebensqualität der Betroffenen und der Nahestehenden gut tut.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: Bei einer gut besuchten Veranstaltung am 28.06. nehmen unsere Koordinatorin Monika Hagl-Kühlein und der Leiter des Ambulanten Palliativteams APT-FFB Dr. Karlheinz von Jan engagiert Stellung. Es gibt viele interessierte Fragen der Besucher:innen. Besonders beeindruckend sind die Fallbeispiele aus der langjährigen Tätigkeit von Dr. von Jan.

Weiterbildung: Insgesamt 30 teilnehmende Hospizbegleiter:innen können vom 30.06.-02.07. in der Oase Steinerskirchen in den Kursen „Achtsamkeit und Selbstfürsorge“ und „Basale Stimulation“ wertvolle Erfahrungen sammeln und austauschen. Diese Form des mehrtägigen Zusammenseins in einer besonders ruhigen, stimmungsvollen Umgebung fördert das Verständnis füreinander, den Zusammenhalt und Teamgeist.

Welthospiztag: Am 14.10. informiert der Hospizverein auf dem Marktplatz über seine Arbeit. Wieder sind ambulante Begleitung und unsere Arbeit im stationären Hospiz gefragte Themen. Zeitgleich findet im Hospiz ein sehr gut besuchter „Tag der offenen Tür“ statt. Auch hier ist der Verein mit Vertretern aus Vorstand und Begleitung

im neuen Büro präsent und steht für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Germeringer Stadtlauf: Wie schon im Vorjahr beteiligt sich eine beachtliche Zahl von Ehrenamtlichen beim Stadtlauf am 22.10. Dieses Jahr nicht nur bei den Läufen, sondern auch als Unterstützung des Veranstalters SV Germering, beim Getränkeauschank und der Erfrischungsstation beim 10 km-Lauf. Erstmals ist der Verein auch mit einem Info-Stand präsent. Dieses



Das Team des Hospizvereins mit Oberbürgermeister Andreas Haas (am Plakat) beim Stadtlauf 2023

Engagement wird nicht nur von vielen Teilnehmenden und Besucher:innen beachtet, sondern auch von Oberbürgermeister Andreas Haas gewürdigt.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Martin Buber, österreichisch-jüdischer Philosoph

Trauerkurs: Im Juli beginnt eine Ausbildung zur Trauerbegleitung mit 14 Teilnehmerinnen. Der Abschluss ist am 19.11. Der Hospizverein erhofft sich für die Zukunft eine deutliche Erweiterung des Teams der Trauerbegleitung und Impulse zur Erweiterung des Angebots.

Kooperation Don Bosco: Das Caritas Seniorenzentrum öffnet im Sommer seine Türen. Der Hospizverein Germering schließt einen Kooperationsvertrag für die ehrenamtliche Hospizbegleitung ab.

Veränderungen im Vorstand: Für Lothar Richter übernimmt Heinz Burger die Verantwortung des Schatzmeisters. Sina Muscholl gibt das Amt der Beisitzerin ab.

Letzte-Hilfe-Kurse: Die Kurse, die der Verein in Zusammenarbeit mit der VHS, aber zusätzlich auch in Eigenregie anbietet, sind sehr gefragt: im ersten Halbjahr ausgebucht, mit einer Warteliste und im zweiten Halbjahr ebenfalls gut besucht.



Unsere neuen Trauerbegleiterinnen

Vereinsausflug: Am 02.09. geht es mit dem Bus nach Nördlingen, mit interessanten Führungen in der Stadt und am Krater des Geotops Lindle. Außerdem gibt es Zeit zur

Der Vereinsausflug ins Nördlinger Ries





**Neue Koordinatorin:
Elisabeth Sexl**

individuellen Erkundung und für ein gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee.

Neue Koordinatorin: Wir begrüßen Elisabeth Sexl als weitere Koordinatorin. Sie nimmt am 04.10. ihre Tätigkeit auf.

Autorinnenlesung: Am 03.11. lädt der Verein seine Mitglieder und alle Interessierten zur Lesung der

Autorin Petra Frey ein. Kompetent als langjährige Hospizbegleiterin und überzeugend als Schauspielerin im Hauptberuf, erzählt sie in ihrem neuen Buch „Sterbemand“ von den „anderen“ Momenten in der Sterbebegleitung und zieht mit ihrem Talent



Die Autorin Petra Frey hat bereits mehrere Bücher über ihre Erfahrungen in der Hospizbegleitung geschrieben



Besinnlicher Jahresabschluß: Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Martin

das Publikum in ihren Bann. Wie von ihr angekündigt, wird geschmunzelt, gelacht und auch mal eine Träne verdrückt. Wunderschön auch die musikalische Begleitung von Manuel Ehlich am Marimbaphon.

Benefizkonzert: Ein besonderes Adventkonzert zugunsten des Hospizvereins gestalten am 03.12. die Chöre von St. Martin gemeinsam mit dem ökumenischen Bläserkreis, Leiter Klaus Gierens und den Solisten Cäcilia Kleber (Harfe), Angelika Sutor (Orgel) und Annette Kramny (Mezzosopran/Alt), unter der Gesamtleitung von Christian Schramm. Nach dem musikalischen Genuss gibt es die Gelegenheit zum Beisammensein im Pfarrsaal. Das Interesse ist ebenso groß wie die Spendenbereitschaft.

Hospizbegleiter – der Job für's Leben

Ja, die Alten sterben irgendwann, aber bis man selber „alt“ ist, das dauert doch noch ewig! Freude im Beruf, Spaß im Freundeskreis, da ist man in einem stabilen Leben eingebettet ... dachte ich. Höher, weiter, schneller – das war mein Motto. „Wenn ich mal in Rente bin, dann wird alles anders und wir genießen das Leben endlich so richtig“ – so vertröstete ich meine Frau und mich.

Aber plötzlich hieß mich die Realität willkommen: eine unheilbare, terminale Erkrankung trat in den Raum. Der Spruch „Jeder Mensch hat zwei Leben. Das zweite beginnt, wenn man erkennt, dass das erste endlich ist“, wurde wahr. Auf einmal zählt man nicht mehr die Jahre bis zum Ruhestand, sondern die wenigen Monate bis zum

endgültigen Abschied von der Ehepartnerin. Willkommen im Leben 2.0!

Nachholen des Versäumten geht nicht mehr, aber dem zweiten Leben wirklich Sinn zu geben – wenn nicht jetzt, wann dann?!

Unterstützt von einem „harten Kern“ von plötzlich wenigen wirklichen Freunden und Verwandten, die sich von unserer Situation nicht abschrecken ließen und einfach da waren, konnten meine Frau und ich die uns verbleibende gemeinsame Zeit vielleicht intensiver genießen, als die meisten Jahre davor.

Nach dem schweren Abschied von meiner Frau wollte ich etwas von dem, was ich selbst erfahren durfte, weitergeben an andere. Das Ausbildungsangebot zum Hospizbegleiter des Hospizvereins Germering kam da wie gerufen.

Während der Ausbildung lernte ich, dass man bei einer Begleitung nicht viel falsch machen kann - aber mit dem erworbenen Wissen vieles noch besser. Eingebettet in ein Team voll Empathie habe ich auch gelernt, dass diese Tätigkeit weniger mit dem Tod als mit dem Leben zu tun hat.

Sterbende Menschen begleiten zu dürfen und sich mit ihnen und ihren Familien auszutauschen ist mehr als spannend und auch für mich eine große Bereicherung. Der Entschluss, diesen Dienst am Nächsten zu leisten, war eine der besten Entscheidungen in meinem (zweiten) Leben.

Carsten Elgert



Ein gelebtes Leben, bis zum Ende

Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt.“ (Forrest Gump) ... und so ist auch meine Zeit im stationären Hospiz – es ist Leben.

Hinter jeder Türe öffnet sich eine eigene, kleine Welt, die sich nur um unseren Gast dreht. An einem Tag ist es dort sonnig und beim nächsten Einsatz hängen die Wolken tief. Mal ist der Raum voller Besucher die lachen, musizieren und gemeinsam mit den Gästen essen, am darauffolgenden Tag spürt man bei allen die Trauer und Hilflosigkeit in der Stille. Irgendwann aber erscheint für jeden Gast der Regenbogen.

Es ist die Vielfältigkeit aus unseren unterschiedlichen Gästen, deren Angehörigen und Wegbegleitern, sowie den besonderen Pflegekräften, die vor jedem Dienst ein offenes Herz und einen aufmerksamen Verstand erwarten lassen. Das macht die Aufgabe als Hospizbegleiterin im stationären Hospiz für mich besonders; alles kann – nichts muss. Wenn ich an der Türe anklopfe, bringe ich alles mit für's Zuhören, Schweigen, Lachen, Sprechen, Trösten, aber auch immer ein Lächeln, wenn unser Gast für sich sein will. Die abwechslungsreiche Ausbildung hat mir hierfür die Instrumente an die Hand gegeben, aber das Anwenden dieser lehren dann erst die Einsätze.

Manche Erlebnisse hinterlassen einen tieferen Eindruck. Für mich war es unter

anderem ein Besuch bei einem Gast, der aufrecht im Bett saß und mich offen und freundlich erwartete. Nach dem ersten Kennenlernen kamen wir aber nicht so recht ins Gespräch und als ich anbot, später nochmal reinzuschauen, bat er mich doch bei ihm zu bleiben. Ich setzte mich an sein Bett, er schloss die Augen und wir schwiegen beide gemeinsam. Nach wortlosen 45 Minuten richtete er sich auf einmal auf, strahlte mich an und bedanke sich für stille Zeit, die ich ihm geschenkt hätte. Er wäre so nah bei sich gewesen und hätte es dennoch sehr genossen, nicht allein zu sein.

Bei einem anderen Dienst kam ich in ein Zimmer, beide Balkontüren waren weit geöffnet und alles war lebendig und laut. Das Bett mit unserem Gast stand fast ganz auf dem Balkon in der Sonne, dort war sie umringt von Besuchern, die entspannt plauderten, mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrten und gemeinsam sangen. Es war einfach eine normale Familienfeier, wie unzählige vorher und unser Gast, einfach mittendrin.

Jeder Einsatz zeigt mir, dass das gelebte Leben die Menschen ausmacht. Es sind die Erlebnisse und Versäumnisse, die Tränen der Freude und der Trauer sowie die alltäglichen Dinge des Lebens über die wir sprechen und nicht über schlechte Umsatzzahlen oder daß man vielleicht hätte mehr arbeiten sollen. **Nicole Schenke**

**„Nicht den Tod sollte man fürchten,
sondern daß man nie beginnen wird zu leben.“**

Marc Aurel, römischer Kaiser und Philosoph



Gedenken im Hospizhaus: Libellen mit den Namen der verstorbenen Gäste

Einmal noch Currywurst

Auch in der Coronazeit konnte der Hospizverein häusliche Begleitungen durchführen, allerdings unter verschärften Sicherheitsmaßnahmen: Coronatest vor jedem Begleitungstermin, Maske in Innenräumen, besondere Achtsamkeit bzgl. Desinfektion und Einhaltung von Abstand, wann immer es möglich war.

Unter diesen Bedingungen war es für alle Beteiligten so etwas wie ein Fest, wenn ein kleiner Ausflug möglich war:

Seit September 2021 begleiteten Sabrina und ich einen Schwerstkranken und seine Frau. Ihm ging es anfangs gesundheitlich sehr schlecht, jedoch besserte und stabilisierte sich sein Zustand in den Folgemonaten. Er genoss die Zeit mit seiner Familie und wir besuchten ihn öfter mal zu zweit, denn er fuhr gerne mit dem Rollstuhl spazieren. Ihn zu mobilisieren war für eine Person (zu) schwer.

Bei einem dieser Ausflüge wurde er gefragt, ob er ein bestimmtes Ziel habe – manchmal wollte er ins Einkaufszentrum, was er aber verneinte. Nach ca. einer Stunde, kurz vor seiner Wohnung äußerte er dann jedoch, dass er noch dringend ins nahegelegene Gartencenter wolle. Auf die Frage, was er da kaufen möchte, kam aber keine Antwort. Also, kehrt gemacht und auf zum Gartencenter.

Er hatte jedoch nicht Pflanzen im Sinn,



**Gute Erinnerungen an einen Ausflug:
Walter Pawlik (r.) und sein „Schützling“**

sondern den Parkplatz mit dem Imbisswagen, den er von früher kannte, um dort eine Currywurst zu essen.

Das wollte er schon ganz lange machen, meinte er und verzehrte seine Wurst genüsslich. Glücklicherweise, zufrieden und stark verspätet, kamen wir nach Hause. Die Ehefrau war zuvor benachrichtigt worden, daß es heute etwas länger dauert – den Grund dafür nannte er ihr strahlend selbst. Denn das bedeutet für mich Hospizarbeit: Lebensqualität zu verbessern und schöne Erinnerungen an gute Tage zu schaffen. Und auch den einen oder anderen Wunsch zu erfüllen. **Walter Pawlik**

Trauern in schwierigen Zeiten

„Was machen wir jetzt mit unseren Trauerbegleitungen?“ „Nichts.“

Frage und Antwort des Hospizvereins zu Beginn der Pandemie und des Lockdowns. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen mussten wir sämtliche Trauerangebote erstmal ruhen lassen: Offene Trauergruppe, Trauercafé, Raum der Erinnerung, Einzelgespräche und Trauerspaziergänge. Wir dachten damals, daß das Ganze nicht allzu lange dauern würde und die Beschränkungen bald wieder aufgehoben würden. Aber letztendlich konnten wir unsere Trauerangebote über zwei Jahre nicht in der üblichen Form anbieten.

Erstaunlich war, daß wir zu Beginn der Pandemie doch einige Anfragen nach Einzelgesprächen und Trauerspaziergängen erhielten. Das Trauerteam entschloss sich deshalb, die Begleitungen über das Telefon durchzuführen. Wir betraten damit Neuland und wussten nicht, ob und wie diese Art der Begleitung angenommen würde. Rückblickend können wir sagen, daß wir auch mit Telefongesprächen die Trauernden auf ihrem Weg gut begleiten und unterstützen konnten. Sehr viele Telefonate wurden über Wochen und Monate hinweg geführt.

Eine unserer Begleiterinnen hatte gleich zu Beginn der Pandemie Kontakt zu einer Frau, deren erwachsener Sohn verstorben war. Sie litt sehr unter diesem Verlust. Über lange Zeit wurden viele intensive Telefonate

geführt, mit allen Tiefen und Höhen einer Trauerbegleitung. Nach über einem Jahr endete dann diese Begleitung. Zu Beginn diesen Jahres erhielt unsere Trauerbegleiterin einen überraschenden Anruf von der von ihr begleiteten Frau. Sie bedankte sich noch einmal für die Unterstützung in dieser für sie so schweren Zeit. Sie wollte „ihre“ Trauerbegleiterin gerne zum Dank zum Kaffee nach Hause einladen. Als die Haustür geöffnet wurde, meinte die Trauerbegleiterin ganz spontan: „Ich hab Sie mir ganz anders vorgestellt.“ Darauf die Frage der Gastgeberin: „Ja, wie denn?“ „Nicht so bunt!“ Spontan mußten beide lachen, die Scheu war verflogen und sie verbrachten einen schönen Nachmittag miteinander. Jetzt bekam die Stimme endlich auch ein Gesicht, die persönliche Begegnung rundete diese Trauerbegleitung ab.

Sobald es möglich war, starteten wir – unter Einhaltung der noch geltenden Bestimmungen – wieder mit unseren Trauerangeboten. Die offene Trauergruppe und auch das Trauercafé fanden im Herbst 2022 im Max-und-Gabriele-Strobl-Haus eine neue Heimat.

Im Juli 2023 begann ein neuer Ausbildungskurs. Das Trauerteam freut sich auf neue Trauerbegleiter:innen und neue Impulse, damit wir unsere Trauerangebote weiterentwickeln und auch weiterhin anbieten können.

Im Namen des Teams, **Ilona Effner-Noll**

Anleitung zur „Letzten Hilfe“

2017 hatte eine unserer Hospizbegleiterinnen erstmals von den „Letzte-Hilfe“-Kursen erfahren und nach einer Kursteilnahme und etwas Recherchearbeit waren wir alle, Vorstand, Koordinatorinnen und Hospizbegleiter:innen einer Meinung: daß wir solche Kurse auch anbieten wollen.

Der Verein „Letzte Hilfe Deutschland“ verlangt von Referent:innen in spe, beruflich im psychosozialen oder medizinisch-pflegerischen Bereich tätig zu sein und auch Erfahrungen in Kursleitung vorweisen zu können. Im Sommer und Herbst 2019 absolvierten die damaligen Koordinatorinnen Barbara Innerkofler und Julia Hoheisel und ich die Kurse zur „Letzte Hilfe“-Referentin in München und Mühldorf.

Nach einem Tag intensiver Erfahrungen und mit dem Kopf voller Ideen wollten wir all das neu Erlernte möglichst bald umsetzen. Mangels eigener Räumlichkeiten fand sich in Kooperation mit der VHS Germering ein Termin für einen ersten Kurs im April 2020. Doch dann kam durch Corona alles anders und auch beide Koordinatorinnen verließen den Verein.

Die „Rettung“ kam dann mit der Rückkehr unserer vormaligen Koordinatorin Tanja Spehr. Nach ihrer Referentinnen-Ausbildung waren wir im Frühjahr 2022 so weit,

daß wir den Kurs als Generalprobe unseren Kolleg:innen im Rahmen eines erweiterten Gruppentreffens vorstellen konnten. Kurz darauf fand endlich der erste offizielle „Letzte Hilfe“-Kurs in den Räumen der VHS Germering statt.

Seit Sommer 2022 haben wir erfreulicherweise Verstärkung aus den eigenen Reihen bekommen: mit Iris Morlat und Gisela Westermaier als frisch gebackene Referentinnen konnten wir als Team durchstarten.

Im Herbst 2022 hielten wir einen weiteren Kurs für Interessierte in Kooperation mit der VHS Germering ab. Und schon im Frühjahr 2023 konnten wir dann, wegen großer Nachfrage, zwei Kurse hintereinander in den neuen Räumlichkeiten des Max und Gabriele Strobl-Hauses anbieten, ebenso im Herbst 2023. Die Kurse sind für die Teilnehmer:innen im übrigen kostenfrei.

Worum geht es bei der „Letzten Hilfe“?

Der ehemalige Rettungssanitäter und spätere Palliativmediziner Georg Bollig hatte die Idee zu diesem Kurs und hat das Konzept hierfür im Rahmen seiner Master Thesis 2008 in Palliative Care ausgearbeitet. Die Kurse sollen ein niederschwelliges Angebot für jede/n sein, sich darüber zu informieren, wie man das Sterben eines Angehörigen oder nahestehenden Menschen gut be-

„Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber etwas Gutes.“

Friedrich Schleiermacher, evangelischer Theologe

gleiten kann. Eine Situation, die wohl fast jede/r mindestens einmal im Leben bewältigen muss und in der sich die meisten doch unsicher oder hilflos fühlen.

2014 gab es erste Kurse in Norwegen, 2015 auch in Deutschland und Dänemark. Inzwischen werden die Kurse auch in vielen anderen Ländern angeboten. Es gibt spezielle Varianten für Fachpersonal in Senioren- und Pflegeeinrichtungen und auch Extra-Kurse für Kinder.

Die Ausbildung folgt einem einheitlichen Schema und behandelt vier Themenbereiche:

- *Sterben ist ein Teil des Lebens*
- *Vorsorgen und Entscheiden*
- *Leiden lindern*
- *Abschied nehmen*

Die Kurse werden durch die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten und die unterschiedlichen Anliegen der Teilnehmer:innen sehr lebendig und intensiv in der praktischen Umsetzung.

Tatsächlich erleben wir Referentinnen sie



Die Referentinnen Iris Morlat, Margit Haselmayer und Gisela Westermaier (v.r.) mit dem Inhalt des „Letzte-Hilfe-Koffers“

auch jedesmal neu und anders.

Wir freuen uns immer auf die „Letzte Hilfe“-Kurse und hoffen weiterhin auf reges Interesse. Wir bedanken uns bei der VHS Germering für die bisherige Kooperation, sowie bei unserem Vorstand und den Koordinatorinnen für die ideelle, finanzielle und tatkräftige Unterstützung dieser wichtigen Erweiterung des Angebotes des Hospizvereins. Im Namen aller Beteiligten,

Margit Haselmayer



An der Hospizidee teilhaben

Die meisten Menschen möchten bis an ihr Lebensende zu Hause bleiben und auch dort sterben. Mit guter Versorgung und Begleitung ist das sehr wohl möglich. Der Hospizverein Germering e.V. unterstützt mit qualifizierten ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen dieses Ansinnen. Das Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist eine Verbesserung der Lebensqualität der sterbenden Menschen. Damit soll ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Ende ermöglicht werden, Zugehörige

und Familien begleitet, entlastet und unterstützt werden.

Auch für die ‚Zeit danach‘ bietet der Hospizverein Unterstützung an. Unsere qualifizierten ehrenamtlichen Trauerbegleiter:innen stehen zur Bewältigung der Trauerarbeit nach einem Todesfall mit einem ausgewogenen Programm zur Verfügung.

Hospizarbeit ist Dienst am Mitmenschen

Wir begreifen das Sterben als einen Teil des Lebens und setzen uns dafür ein, jedem

„Im Herzen eines Menschen ruht der Anfang und das Ende aller Dinge.“

Leo Tolstoj, russischer Schriftsteller



Menschen einen Abschied in Würde zu ermöglichen. Somit lautet die für das Sterben formulierte Botschaft:

Menschen können und dürfen in dieser Gesellschaft in Krisen- und Grenzsituationen generell vorbehaltlos Hilfe und Unterstützung durch andere erwarten.

Die Hospizarbeit benötigt Ihre Unterstützung: unsere ehrenamtlichen Begleitungen sind kostenfrei und werden nicht berechnet. Wir erhalten von den Krankenkassen Zuschüsse, die jedoch bei weitem unsere Kosten nicht decken. Insbesondere die Trauerarbeit wird finanziell nicht unter-

stützt und muss vollständig aus eigenen Mitteln geleistet werden.

Wir bitten Sie daher bei der Realisierung der Hospizidee mitzuhelfen. Dabei bieten sich verschiedene Möglichkeiten:

- werden Sie **Mitglied im Hospizverein** Mindestjahresbeitrag € 25
- unterstützen Sie uns mit einer **Geldspende**, einmalig oder auch regelmäßig. Als gemeinnützige Organisation können wir Spendenquittungen ausstellen
- **engagieren Sie sich ehrenamtlich**, sei es in der Begleitung, im Vorstand oder als Unterstützung in Büro und Technik

Für welche der Möglichkeiten Sie sich entscheiden, jede Hilfe, jede finanzielle Unterstützung wird dankbar angenommen. Helfen Sie mit, Menschen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Werden Sie Teil der Hospizidee und leisten Sie damit einen wertvollen Dienst in unserer Gesellschaft. Schon jetzt von Herzen vielen Dank!

UNSERE SPENDENKONTEN

Sparkasse Fürstfeldbruck
IBAN: DE 20 7005 3070 0001 3414 78
BIC: BYLADEM1FFB

Volksbank Raiffeisenbank
Fürstfeldbruck eG
IBAN: DE 33 7016 3370 0002 5409 83
BIC: GENODEF1FFB

IMPRESSUM

REDAKTION

Walter Pawlik, Sina Muscholl

GESTALTUNG & BERATUNG

Eva Dahme / www.diedahme.de

BILDNACHWEIS

Getty Images (Titel, S. 32/33), Nela Dorner (S. 3, 4, 5, 6) Hartmut Keitel (S. 16, 20), Eva Dahme (S. 19, 25, 27), Günter Pruner (Luftbild S. 19), Germeringer Sozialstiftung (S. 18), Petra Frey (S. 24) sowie viele Fotos von Ehrenamtlichen des Hospizvereins.

Herzlichen Dank an alle, die diese Chronik ermöglicht haben, besonders an alle Verfasser:innen von namentlichen Beiträgen, sowie an Elizabeth Braams, Margit Höglinger und Ingrid Jasperbrinkmann für ihre übergreifende Mitarbeit.

BESONDERER DANK UNSEREN SPONSOREN



... UND UNSEREN PARTNERN



KONTAKT

Hospizverein Germering e.V.

Untere Bahnhofstr. 22

82110 Germering

www.hospizverein-germering.de

Email: info@hospizverein-germering.de

Tel: 089-17 10 29 55

Diese Publikation ist nicht kommerziell. Sie finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Zuschüsse. Vervielfältigung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Hospizvereins Germering e.V. Verantwortlich gemäß § 6 MDSStV: Helmut Ankenbrand (Vorsitzender)

